



**8. September 2010**

**Rundgang durch Alt-Belm**

**Führung: Ulrich Brinkmann**

**1. Teil der VHS-Aktion „Belm kennenlernen“**



Einige Unerschrockene fanden sich ein – trotz des Dauerregens. Und es lohnte sich. Ulrich Brinkmann konnte mit exaktem Sachwissen und köstlichem Mutterwitz viel über die Geschichte Belm berichten.

Dass der Bruchweg in den Bruch führt, wussten wir bereits, aber dass er erst in den 1930er Jahren ausgebaut und das saure, binsenreiche Bruch entwässert wurde, war neu. Gegenüber, am östlichen Ausgang Belms, standen zwei Gasthäuser auf engstem Raum, rechts und links der Darumer Straße. Eines wurde zu einem

Wohnhaus umgebaut, die ehemals von den braunen Parteigenossen bevorzugte Kneipe wurde nach seinem rasanten sozialen Abstieg abgerissen. Auch heute ist der freie Platz – trotz der Straßenbaumaßnahmen im Frühjahr 2010 – kein sehr erhabener Anblick. Etwas schmucker ist da schon die ehemalige evangelische Schule von 1804, heute hell verputzt.

Die Mühle. Sie ist neuer, als die meisten Leute meinen. Richtig ist, dass schon vor Jahrhunderten dort eine Mühle stand, aber eben nicht dieses Gebäude. Wir erfuhren einiges über die alten Besitzverhältnisse, das Staurecht und die Staumarken, dass der Mühlenteich früher viel größer war und das Wasser trotzdem zum Antrieb von Mühle, Sägewerk und dem Walken des Flachses nicht ausreichte, auch nicht, nachdem das Mühlensrad durch eine moderne Turbine ersetzt wurde. Zusätzlich musste eine Dampfmaschine beschafft werden. Daher hat die Mühle den Schornstein mit der aufgebauten Einladung an ein Storchenpaar, in Belm eine Familie zu gründen.

Hier, zwischen Mühlenteich und Übergang des Belmer Baches sollte Belm im April 1945 für die anrückenden Alliierten uneinnehmbar gemacht werden. In die Rohre unter der Straße wurden zwei Fliegerbomben installiert und entsprechend verkabelt, um sie unmittelbar vor den ersten Panzern zu sprengen. Militärs kontrollierten die Anlage und starteten die Sprengung exakt im vorgesehenen Augenblick – nichts geschah. Emil Caselato, privat Sprengmeister im Steinbruch und mit der Brückensprengung beauftragt, hatte den Zünder vorher ausgebaut. So wurde Belm gerettet,

denn zweifellos hätten die Alliierten bei gelungener Sprengung Belm total zusammengeschossen.

Über das Gemeindehaus und die Kirche weiß Herr Brinkmann viel zu berichten und deutete interessante Details an. So machte er uns Appetit auf Teil 2 dieser VHS-Aktion, die Führung durch die evang. Kirche. Sie sollte man auf keinen Fall versäumen. Heute jedenfalls waren es interessante 90 Minuten. Vielen Dank! G.P.

